

Bruchlandungen im Spreewald

Vom Ende einer MiG 21 bei Guhrow und ähnlichen Katastrophen

JÜRGEN SCHOLZ

Vor fast genau 30 Jahren wurden die Guhrower – beinahe – Zeugen eines Flugzeugabsturzes. Es war bereits dunkel, als am 21. August 1978, kurz nach 23 Uhr, der Flugzeugführer einer MiG-21 M vom Jagdgeschwader in Drewitz sich auf Befehl aus dem Cockpit katapultierte und nahe der Bahnhofstraße bei Guhrow landete. Sein Flugzeug stürzte rund zwei Kilometer nördlich von Guhrow ab – nachdem es noch unter der Hochspannungsleitung „durchgerutscht“ war. Verletzt wurde niemand. Der Pilot erkundigte sich beim nächsten Haus an der Bahnhofstraße nach einem Telefon, ein Bergungstrupp des Geschwaders übernahm die Beseitigung des Wracks. Kleine Ursache mit großer Wirkung: Ein durch Feuchtigkeit verursachter Kurzschluss in einem Stecker verhinderte das Ausfahren des Bugfahrwerks, woraufhin der Pilot den Befehl zum Aussteigen erhielt.¹

Nicht immer verliefen solche Zwischenfälle im Spreewald so glimpflich.

¹ Alle Angaben aus dem dem Buch: Thomas Bußmann, Horst Kleeß, Lutz Freund (Hrsg.): „11-80, katapultieren Sie!“ Flugunfälle in der DDR-Militärluftfahrt, Berlin, 2004

Nur vier Monate vor dem Unfall bei Guhrow war beispielsweise am 11. April 1978 eine MiG 17 in der Lübbener Deichsiedlung abgestürzt, nachdem sich Eis an der Cockpit-Scheibe gebildet hatte. Der Pilot starb.

Elf Jahre zuvor, am 21. September 1967, stürzte nur einen halben Kilometer nordöstlich von Werben eine MiG 21 des gleichen Geschwaders ab. Der Pilot starb. Eine eindeutige Unfallursache wurde damals nicht ermittelt, ein Versagen der Flugzeugtechnik aber mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen. Eine Bergung des Wracks aus dem sechs Meter großen Trichter gestaltete sich wegen des nachrutschenden Bodens und des steigenden Grundwassers schwierig.

Vögel wären um ein Haar den beiden Besatzungsmitgliedern einer MiG am 17. April 1974 zum Verhängnis geworden. Nach der Kollision mit den Tieren fiel das Triebwerk aus. Nach einer Kurve – in Flugrichtung befand sich eine Ortschaft – katapultierten sich die beiden Besatzungsmitglieder aus dem abstürzenden Flugzeug, das etwa vier Kilometer östlich von Fehrow aufschlug. Beide Piloten wurden leicht verletzt.

Turnverein 1912 „Habt Acht!“

Eine Turnergruppe aus Guhrow, die Geschichte schrieb

MARLENE JEDRO

Keine Angst liebe Leser, Sie brauchen nicht stramm zu stehen und Haltung anzunehmen. Im Gegenteil: Lehnen Sie sich zurück und begleiten Sie mich in Gedanken und schmunzelnd in Urgroßvaters Zeiten. Wie heißt es da in einer Schrift des Preußischen Hauptmanns von Görne 1861:

„Wir fordern als Ziel der Leibesübungen die Unabhängigkeit der Glieder voneinander, die sich aber darin ausspricht, dass sich das bezeichnete Glied allein bewegt, während die Übrigen in ihrer Lage verbleiben.“

Zu kompliziert? Richtig – heute nennen wir es Sport und das Wort Turnen wird im Zusammenhang mit entsprechenden Geräten oder Übungen verwendet.

Nur gut, dass es Leute wie Stellmachermeister Max Jaser aus Guhrow gibt, die seit Jahrzehnten in alten Übungsheften stöbern und die Geschichte der Vorfahren so interessant finden, dass ein Weitermachen vorprogrammiert ist. In diesem Fall ist es das Turnen, für welches der kleine Ort Guhrow immerhin seit 1912 bekannt ist. Fortan

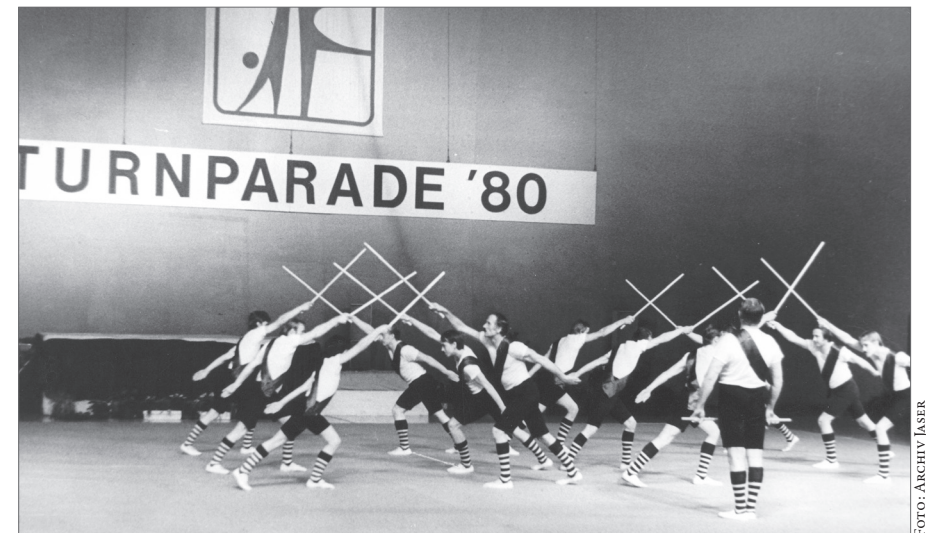


Foto: Archiv JASER